

Pipe for conveying liquid or gaseous media

Patent number: DE29710258U

Publication date: 1997-08-07

Inventor:

Applicant: BRUGG ROHRSYSTEME GMBH (DE)

Classification:

- international: *F16L9/06; F16L11/15; F16L9/00; F16L11/00; (IPC1-7):*
F16L9/06; F16L9/12; F16L9/14

- european: F16L9/06; F16L11/15

Application number: DE19972010258U 19970612

Priority number(s): DE19972010258U 19970612

Also published as:



EP0890768 (A2)



EP0890768 (A3)



EP0890768 (B1)

Report a data error here

Abstract not available for DE29710258U

Abstract of corresponding document: **EP0890768**

A pipe for the transport of liquid or gaseous media comprises an inner corrugated pipe (1), and a plastic mantle (2) on the corrugated pipe. The plastic mantle is arranged so that it is formed radially inwards between corrugations, so that a plastic mantle corrugation is also achieved. A hollow section (3) is formed between the inner pipe (1) and the plastic mantle (2). The inner pipe and the plastic mantle preferably sandwich a plastic film (4) made of e.g. polyvinylidene fluoride.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 297 10 258 U 1**

⑤① Int. Cl.⁶:
F 16 L 9/06
F 16 L 9/12
F 16 L 9/14

②①	Aktenzeichen:	297 10 258.3
②②	Anmeldetag:	12. 6. 97
④⑦	Eintragungstag:	7. 8. 97
④③	Bekanntmachung im Patentblatt:	18. 9. 97

DE 297 10 258 U 1

⑦③ Inhaber:
BRUGG Rohrsysteme GmbH, 31515 Wunstorf, DE

Rechercheantrag gem. § 7 Abs. 1 GbmG ist gestellt

⑤④ Leitungrohr für den Transport flüssiger oder gasförmiger Medien

DE 297 10 258 U 1

12.05.97
1

Leitungsrohr für den Transport flüssiger oder gasförmiger Medien

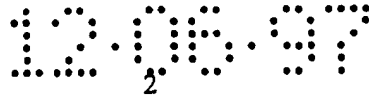
Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Leitungsrohr für den Transport flüssiger oder gasförmiger Medien nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Aus der DE-A-33 02 450 ist ein Leitungsrohr bekannt, welches aus einem schraubenlinienförmig gewellten Metallrohr, einer auf dem Metallrohr aufliegenden, die Wellkontur ausfüllenden Korrosionsschutzschicht auf der Basis von Bitumen sowie einem auf dem Innenrohr bzw. der Korrosionsschutzschicht aufliegenden Außenmantel aus Kunststoff besteht.

Ein solches Rohr kann in großen Längen hergestellt werden und ist so flexibel, daß es wie ein elektrisches Kabel auf transportable Kabeltrommeln aufgewickelt werden kann bzw. zu einem Ringbund gewickelt werden kann. Es wird entweder auf einer Kabeltrommel oder als Ringbund zu seinem Einsatzort transportiert und kann dort wie ein elektrisches Kabel verlegt werden.

Um ein solches Rohr an eine Armatur anschließen zu können, ist es erforderlich, das Ende des Innenrohres freizulegen. Dazu muß der Mantel sowie die Korrosionsschutzschicht entfernt werden. Dies ist ein sehr zeitaufwendiger Vorgang. Ein weiterer Nachteil des bekannten Leitungsrohres besteht darin, daß die die Wellentäler ausfüllende Korrosionsschutzmasse sowie der glatte Kunststoffmantel die Biegebarkeit stark beeinflussen. Infolgedessen ist mit diesen Leitungsrohr nur ein Biegeradius von höchstens 5D zu erzielen., d. h. der fünffache Außendurchmesser.



Der Erfindung liegt von daher die Aufgabe zugrunde, ein Leitungsrohr anzugeben, welches eine bessere Biegebarkeit als das bekannte Leitungsrohr aufweist und welches sich wesentlich schneller und ohne größeren Aufwand an eine Armatur anschließen läßt.

Diese Aufgabe wird durch die im Kennzeichen des Anspruchs 1 erfaßten Merkmale gelöst.

Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen erfaßt.

Neben den sich aus der Aufgabenstellung direkt ergebenden Vorteilen ergibt sich noch der Vorteil, daß das erfindungsgemäße Leitungsrohr auf Leckagen hin überwacht werden kann. Der zwischen dem Innenrohr und dem Kunststoffaußenmantel befindliche Hohlraum wird hierzu mit einem Drucküberwachungsgerät verbunden.

Die Erfindung wird anhand der in den Figuren 1 und 2 schematisch dargestellten Ausführungsbeispiele näher erläutert.

Das Leitungsrohr besteht aus einem gewellten Innenrohr 1 sowie einem auf dem Innenrohr 1 aufliegenden Kunststoffmantel 2. Zwischen dem Innenrohr 1 und dem Kunststoffmantel 2 verbleibt ein Hohlraum 3. Nach einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist das Innenrohr 1 ein schraubenlinienförmig gewelltes Metallrohr, vorzugsweise aus einem korrosionsbeständigen Werkstoff wie Kupfer oder Edelstahl. Solche gewellten Metallrohre lassen sich durch Formen eines Metallbandes zum Schlitzrohr, Verschweißen des Schlitzrohres und Wellen des Rohres in kontinuierlicher Arbeitsweise in nahezu unendlichen Längen herstellen.

Durch die schraubenlinienförmige Wellung des Innenrohres 1 entsteht ein Hohlraum 3, der schraubenlinienförmig über die Rohrlänge verläuft. Wird der Hohlraum 3 mit einem nicht dargestellten Drucküberwachungsgerät verbunden, entsteht ein überwachbarer Hohlraum 3, d. h. Druckschwankungen im Hohlraum 3, die aus einem Leck im Innenrohr 1 oder im Kunststoffmantel 2 herrühren, können erfaßt und gemeldet werden. Das Leitungsrohr ist deshalb ganz besonders zum Transport umweltgefährdender Medien wie Kohlenwasserstoffe, Säuren, Abwässer etc. geeignet.

Zwischen dem Innenrohr 1 und dem Kunststoffmantel 2 befindet sich eine Folie 4, die den Durchtritt von Gasen oder Dämpfen durch den nicht diffusionsdichten Kunststoffmantel 2 verhindern soll. Als Material für die Folie 4 eignen sich Polyvinylalkohol, Ethylenvinylalkohol, Polyvinylidenfluorid etc. Durch die Verwendung eines metallischen Innenrohres 1 sowie eines Mantels aus einer diffusionsdichten Folie 4 und eines Kunststoffmantels 2 entsteht ein diffusionsdichter Hohlraum 3.

Die Folie 4 wird bevorzugt wendelförmig auf das Innenrohr 1 aufgewickelt und zwar mit einer bestimmten Vorspannung, so daß sich die Folie 4 in die Wellentäler einformt. Beim anschließenden Extrudieren des Kunststoffmantels 2 formt sich dieser an die Folie 4 an, wobei sich eine wellenartige Kontur des Kunststoffmantels 2 ergibt.

In Figur 2 ist ein weiteres Ausführungsbeispiel nach der Lehre der Erfindung dargestellt.

Auf den Wellenbergen des Innenrohres 1 stützen sich eine Vielzahl von Rippen 5 ab, die sich radial nach innen von der Innenoberfläche des Kunststoffmantels 2 erstrecken. Die zwischen den Rippen entstandenen Längskanäle 6 verbessern noch die Durchlässigkeit für Gase und Flüssigkeiten in Längsrichtung des Rohres. In den Längskanälen 6 kann u. U. aus dem Innenrohr 1 ausgetretenes Medium abgeleitet werden.

12.05.97

Ansprüche

1. Leitungsrohr für den Transport flüssiger oder gasförmiger Medien, bestehend aus einem gewellten Innenrohr (1) und einem auf dem gewellten Innenrohr (1) aufliegenden Kunststoffmantel (2), dadurch gekennzeichnet, daß der Kunststoffmantel (2) derart auf dem gewellten Innenrohr (1) aufliegt, daß das Kunststoffmaterial zwischen zwei Wellenkuppen radial nach innen geformt ist, wobei sich eine wellenartige Kontur des Kunststoffmantels (2) ergibt und im Wellental ein Hohlraum (3) zwischen dem Innenrohr (1) und dem Kunststoffmantel (2) verbleibt.
2. Leitungsrohr nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Kunststoffmantel (2) eine Vielzahl von nach innen weisenden im wesentlichen im Querschnitt dreieckförmigen Rippen (5) aufweist.
3. Leitungsrohr nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Innenrohr (1) schraubenlinienförmig gewellt ist, so daß sich ein wandelartig in Längsrichtung des Leitungsrohres verlaufender durchgehender Kanal (3) bildet.
4. Leitungsrohr nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen dem Innenrohr (1) und dem Kunststoffmantel (2) eine Kunststoffolie (4) angeordnet ist.
5. Leitungsrohr nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffolie (4) aus einem diffusionsdichten Kunststoffmaterial wie z. B. Polyvinylalkohol, Ethylenvinylalkohol, Polyvinylidenfluorid etc. besteht.
6. Leitungsrohr nach einem der Ansprüche 4 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffolie (4) mit Vorspannung auf das Innenrohr (1) aufgebracht ist.

12.06.97

7. Leitungsrohr nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der zwischen dem Innenrohr (1) und dem Kunststoffmantel (2) befindliche Hohlraum (3) mit einem Veränderungen des Druckes im Hohlraum (3) feststellenden Überwachungsgerät verbunden ist.

12.06.97

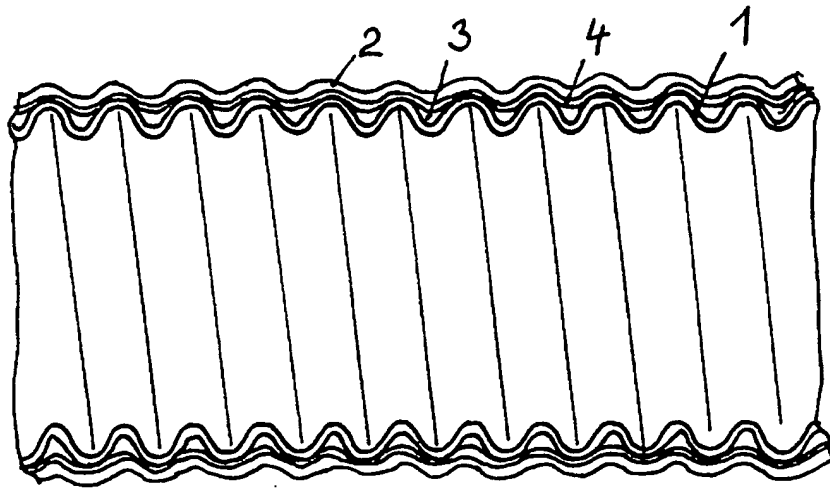


Fig 1

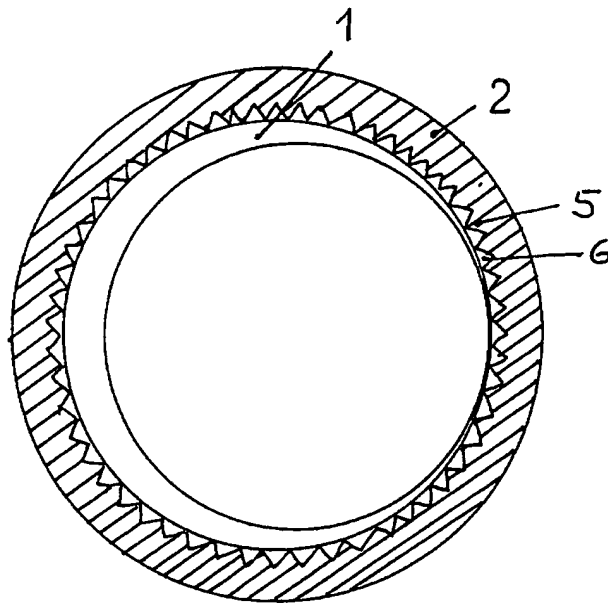


Fig 2